



Drangsalierung der Hundehalter-Innen, die - nebenbei bemerkt - über 10 Millionen Euro allein nur an Hundesteuern zahlen – sondern in der Schaffung weiterer Freilaufgebiete in **ganz** Berlin und Brandenburg. Mit etwas gutem Willen ließe sich da viel machen.

Das Konzept, **jeder** solle seinen Müll wieder mit nach Hause nehmen, funktioniert offensichtlich **nicht**. Von den Besucher-Innen - auch ohne Hund - finden sich überall an den Ufern benutzte Einweggrills, Essensreste, Babywindeln, Tüten, benutzte Kondome, scharfkantige Blechbüchsen, Glasflaschen, Scherben usw.

Letztere werden wegen der Verletzungsgefahr regelmäßig von Hundehalter-Innen eingesammelt. Es wäre daher dringend angebracht, endlich wieder Papierkörbe aufzustellen.

Der Argumentation der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung folgend müssten die Seen und Uferwege ausnahmslos für alle Menschen gesperrt werden. (Landschaftsschutz, Beeinträchtigung der Allgemeinheit, ordnungsgemäßer Zustand der Ufer etc.).

In jeder Apothekenzeitung und in jeder Gesundheitsendung erfahren wir, wie wichtig Bewegung für den Menschen ist. Sollte es dann nicht für verantwortungsbewusste Politiker-Innen ein Ziel sein, die Hundehaltung in der Stadt zu fördern? Hundehalter sind nachweislich signifikant weniger krank. Außerdem wissen wir, dass Familien mit Hund weniger konfliktbelastet sind. Alleinstehende mit Hund sind weniger depressionsgefährdet.

Der Hund ist ein Kulturgut, seit Jahrhunderten fester Bestandteil dieser Gesellschaft. Eine Touristenattraktion in Berlin. Ein Pfund, mit dem diese Stadt wuchern könnte.

Einer Umfrage der Berliner-Schnauze unter Nicht-Hundehalter-Innen zufolge finden es

93 % der Befragten **nicht** richtig, Menschen mit Hund das Betreten der Uferwege von Krummer Lanke und Schlachtensee zu verbieten. Nur 7 % befürworten eine solche drastische Maßnahme.

Wir fordern die Parteien auf, sich auf das große Ganze zu besinnen und sich nicht zum Steigbügelhalter einzelner Politiker zu machen, die eine vielfältige bunte friedliche Gesellschaft mit unsinnigen Regulierungen zu zerschlagen versucht und Menschen gegeneinander aufhetzt.

Wir haben wie viele andere Menschen in dieser Stadt den Verbotswahn und die Gängelei durch „PolitikerInnen“ mittlerweile mehr als satt !

Wir fordern die Beibehaltung des Auslaufgebietes Grunewald und Schaffung weiterer Freilaufflächen im Ostteil der Stadt und in Brandenburg. Außerdem sollte jede Grünanlage auch für HundehalterInnen zugänglich sein und eine Hundespielwiese enthalten.

**Berliner Schnauze
Bürgerinitiative Berliner Hundefreunde**

Tel.: 030 301 47 33
Fax 030 301 007 44
Mobil 0162 983 19 03 • 0173 323 65 883
mail: info@berliner-schnauze.com
web: www.berliner-schnauze.com

V.S.I.P.: G. Düllberg • Wundtstr. 46 • 14057 Berlin

**Informationen der Bürgerinitiative
„Berliner Schnauze“
zur willkürlichen Regelung von
CDU / Grüne - Steglitz / Zehlendorf
(vertreten durch
Stadträtin Markl-Vieto),
alle Uferwege rund um den
Schlachtensee und die Krumme Lanke
ab 15. Mai 2015 komplett
für Hundehalter-Innen zu sperren.**



Nach § 25, Abs. 1 des Berliner Wassergesetzes fällt die Nutzung der Grunewaldseen unter den Gemeindegebrauch, der auch das Trinken und Baden von Hunden grundsätzlich erlaubt. Die willkürliche Einschränkung der Nutzung der Seen durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung halten wir für ungesetzlich.

Die bisherigen Badestellen abzuschaffen und die gesamten Seen als Badestelle zu deklarieren ist angesichts der zu schützenden Uferbereiche absurd.

Zu jedem Hund gehören 2-3 Menschen. D.h.: mindestens 10 % der Berliner werden zu Menschen 2. Klasse degradiert, indem ihnen ein Platzverbot an den Seen erteilt wird. Niemand hat das Recht, diese Menschen auszuzugrenzen!

Hundehalter-Innen sind auch ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Familien mit Kinderwagen. Sie werden in ihrer Mobilität eingeschränkt und von der Erlebarkeit der Seen ausgeschlossen. Der in dem Beschluss empfohlene Weg entlang der Hangkante ist nicht barrierefrei. Wir finden das nicht richtig.

Das große Berliner Hundeauslaufgebiet im Grunewald wurde seinerzeit gerade **extra** um die Seen herum angelegt, weil Hunde nicht schwitzen können. Sie regulieren ihre Körpertemperatur nur durch Hecheln. Dazu brauchen sie jedoch Wasser zum Trinken und bei großer Hitze auch zur körperlichen Abkühlung.

„Zu einer zielgerechten Hundehaltung, wie sie im Tierschutzgesetz gefordert ist, gehört auch die Ermöglichung der artgemäßen Bewegung. Neben der Möglichkeit, sich ohne Leine frei im Gelände... bewegen zu können, besteht bei Hunden individuell und rasch bedingt im unterschiedlichen Maße das Bedürfnis,

Gewässer schwimmend oder badend zu nutzen.“ (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz v. 8.12.1995).

Wir fordern, dass dieser tierschutzrelevante Punkt auch weiterhin berücksichtigt wird.

Die Wasserqualität des Schlachtensees und der Krummen Lanke wurde vom Senat in den vergangenen 5 Jahren 14-tägig geprüft und mit der Note „sehr gut“ bewertet. An der Theorie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Hunde würden das Wasser verschmutzen, stimmt also etwas nicht. Wir verweisen außerdem auf o.g. Schreiben: *„Nach Auskunft der Senatsverwaltung für Gesundheit ist zum hygienischen Aspekt zu sagen, dass durch Hunde kaum eine Verunreinigung des Wassers mit Kot oder Urin erfolgen wird. Für Hunde stellt das Absetzen von Kot und Urin neben der reinen Stoffwechselleistung als wesentlichen Faktor einen Markierungsvorgang dar. Im Wasser wäre eine Reviermarkierung nutzlos und ist daher im Verhaltensrepertoire der Hunde auch nicht angelegt.“*

Von Fachleuten wird seit Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass keine gesundheitliche Gefährdung von Kindern durch Hunde besteht! *„Die Senatsverwaltung für Gesundheit sieht daher keinen hygienisch zu begründenden Anlass, das Baden von Hunden in freien Gewässern zu verbieten. Es sei bisher kein Fall bekannt geworden, dass Menschen durch das gemeinsame Baden mit Hunden irgendwelche gesundheitlichen Beeinträchtigungen davongetragen haben.“*

Es wird behauptet, immer wieder würden Menschen von Hunden angegriffen. Der zuständigen Amtsveterinärin sind allerdings keinerlei diesbezügliche Vorfälle bekannt.

Es wird zudem behauptet, es würden sich massenhaft Menschen über die Hunde am Schlachtensee beschweren. Dem Leiter des Ordnungsamtes Zehlendorf sind aber nur wenige Beschwerden bekannt.

Im übrigen haben wir bereits eine Kompromisslösung, da eine Hälfte der Uferwege, also mehr als 4 km Länge, mit Leinenzwang belegt ist! Am gesamten Südufer des Schlachtensees und der Krummen Lanke gehen die Hunde nicht ins Wasser, so dass es genug hundefreie Badestellen gibt.

Viele Frauen ohne Hund kommen nur deshalb zum Schlachtensee und zur Krummen Lanke, um zu baden oder spazieren zu gehen, weil sie wissen, dass dort immer Hundehalter-Innen unterwegs sind.

Hunde haben auch eine Schutzfunktion!

Das gilt auch für den Schutz von Häusern und Wohnungen vor Einbrechern.

Was sollen in Zukunft Familien mit Kindern und Hund machen, die zum Baden an die Seen kommen oder einen Spaziergang um den See machen wollen?

Das Hundeauslaufgebiet Grunewald beträgt von allen Berliner Waldflächen nur 8 % und vom Grunewald nur 25 %. Eine weitere Verkleinerung ist nicht angemessen und unnötig. Über Maßnahmen zum Schutz der Ufer oder temporäre Entlastungen muss man reden. Leider hat der Senat bisher alle Gesprächsangebote der Hundehalter-Innen abgelehnt.

Wenn die Uferwege am Schlachtensee und der Krummen Lanke für Hundehalter gesperrt werden, kommt es zu einer noch größeren Verdichtung am Grunewaldsee, der ohnehin schon hoffnungslos überlaufen ist. Die Lösung besteht nicht in einer immer schärferen